

BRAUNSCHWEIGER ZEITUNG

02.09.2012 - 17:51 Uhr

Drachenboot- Rennen: 70 Teams paddelten um den Sieg

Das Wochenende in der Autostadt stand ganz im Zeichen des Drachen. Die Bootsrennen im Hafenbecken zogen auch in diesem Jahr Tausende Besucher an.

Von Andreas Stolz



Runter von der Bühne, hinein ins wacklige Drachenboot. Eben noch in Zivil, kurz danach im Sportdress: Edith Gerhardt, die Direktorin des „The Ritz Carlton“, erweckte am Samstagnachmittag gemeinsam mit Bürgermeisterin Bärbel Weist die „Schutzpatrone“ der Rennen. Das waren zwei chinesische Drachen, getragen von Wushu-Sportlern des VfL Wolfsburg. Anschließend eilte die Hotelchefin ins Boot und paddelte dynamisch mit ihrem Löwenteam um eine Spitzenzeit.

70 Mannschaften, rund 1400 Paddler, durchpflügten am Samstag und Sonntag mit kräftigen, schnellen Schlägen das Wasser im Hafenbecken. Mancher Hobby-Drachenbootfahrer geriet dabei an den Rand der Erschöpfung. Und pumpte nach 230

Metern wie ein Maikäfer.

Aufmunternder Applaus von den Zuschauern richtete die Paddler rasch wieder auf. Auch die Trommler, die den Takt vorgaben, gerieten während des Sprints ins Schwitzen. Gern hätte Axel Bauer vom Team „Wilde 13“ die Taktstöcke gegen ein Paddel eingetauscht. „Ich war aktiver Kanute. Aber es zieht im Rücken. Da muss ich leider vorsichtig sein. Schade!“

Unterdessen beobachteten Lothar Liesecke und seine Frau Marion aus Wernigerode den harten Drachenboot-Konkurrenzkampf. „Wir sind erst dran.“ Marion Liesecke sah sich vor eine besondere Aufgabe gestellt. „Ich konnte nicht mittrainieren. Ich muss es schaffen, mich schnell in den Rhythmus des Teams einzuordnen.“

Eine besondere Mannschaft waren „Die Versenker“ um ihre Steuerfrau Jutta Spiegelberg. Ein Team aus Behinderten und Nichtbehinderten aus Lingen, verstärkt durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Wolfsburger Behindertenbeirats Jürgen Türke. Trotz Ehrgeizes: Für das Team ging es nicht in erster Linie um sportlichen Erfolg. Sondern darum, ein Zeichen für Gemeinsamkeit zu setzen. Jutta Spiegelberg sagte vor dem Start: „Meine oberste Aufgabe wird sein, unser Boot sicher ins Ziel zu bringen.“ Was mit Bravour gelang.

Alle anderen Mannschaften hatten den Sieg im Visier. Aber es konnte pro Kategorie nur einen geben. Da half den „Wizards of Ozz“ ihr Name gar nichts. „Zaubern am Paddel“ war kein Erfolgsgarant. Was zählte, waren Kraft, Kondition und Gleichschlag. Um diese Anforderungen optimal zu erfüllen, legten sich „Kraftwerksdrachen“, „Just for Fun Dragons“, „Black Pearls“ oder die „Partyflotte“ voll ins Zeug.

<http://www.wolfsburger-nachrichten.de/lokales/Wolfsburg/drachenboot-rennen-70-teams-paddelten-um-den-sieg-id747626.html>